

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Wilhelm Schröder an August Hermann Francke.

Schröder, Johann Wilhelm

Kopenhagen, 18.02.1727

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 B 4 : 8

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

8.

8

Hochwürdigem und Hochgeachteten!
Hochzuverehrenden Herr Professor!

Winnend v. 20ten Febr. geliebten Vorfahrens Gedenke
nachzukommen, überhinaus jedoch die Bitte, dem Ende des
unvermeidlichen Todes von dem Collegio an die Missionarios
nach Tranquebar geschrieben, und dieselbe mit dem warmen,
geleiteten Briefe, als über England an dieselbe abgesandt
worden. Von dem Zeitpunkt des jetztverflossenen Briefes habe
noch weiter nichts in Erfahrung bringen können, als was in
meinem letzten gemeldet. Aus Hamburg aber ist von
Haufricht angekündigt, daß Herr Excell. der H. Hof. Rath
von Plessen zur Aufstellung der 2000. Rthl. an Englischem
Gelde in London müssen lassen. Auch nach dem Briefe des
H. Martini der H. Hof. Raths in Kopenhagen ohne Aufsicht
des Collegii nur seinen Credit 200 Rthl. durch. Zum Verlust
der Mission gaborgt, so werden selbigen so gleich von diesem
Gelde noch vor dem von ihm präfixirten termin werden können

erfolgt, und was davon noch übrig bleibt, gleichfalls nach
Tranquebar zu remittiren. Das Collegium hat dem H. Hof Hofr.
Ritter Liegenhagen bei voriger Hof wegen dieser nöthigen
Bücher schriftlich gedenkt, auf dem H. Martini ein williger
Befehl gegeben, und versprochen haben, noch seiner gewohnten
Erlaubnisfertigkeit. Erinnert mit Beförderung des Baldes der
Mission an die Hand zu geben, dafür ist gänglich schon, daß
die H. Missionarii sicheres noch nütziger Nutzen sollen erqui-
ren werden. Aber der Hof Hofr. willigen Genehmigung habe ich
nicht allein schriftlich erlassen, sondern es hat die davon
erhaltene Aufzeichnung gleichfalls H. Excell. dem H. Hof Hofr.
von Holsten und Hof Hofr. dem H. Prof. Steenbuch gar
sehr vergnügt, weshalb ich auch mir von Ihnen wünsche,
daß der geliebte Hof Hofr. jenseits und mehr
wirken, und zum Nutzen seiner Gemeine bei allem Eifer,
sich noch lange erhalten wollen. Es ist nicht erst, so schon
der Hof Hofr. werden nimmast erwünscht, daß der Herr Probst
Ziegenbalgs Tractat von dem allgemeinen Hygienismus bei
Ihnen vorfinden sei, und daß Sie es für die H. Missionaries
wollen abschreiben lassen. Es kam aber schon, daß ich schon, ich weiß
nicht aus jetzt nicht gleich zu bestimmen, in was für einem Brief
solches geschehen. Geht der Herr Hof Hofr. und Hof Hofr., so wie
ich künftighin davon wissen, und mir den Brief davon zukommen.
Das sind Entschlüsse dem Missionarius zuzugestehen, und mit dem

gesamten Besatz übermaße Geld ist mir völlig widerbr.
Zusatz, von Mrs. Korte, welche ohne Zweifel dem H. Clero schon
wird notificiret haben. Nachtricken wird es, mangelnd davon
zuwenden um bey ihm und seinen hiesigen, daß man die Julest. der
dannen Missionariis destinirten Bulet über England vertheilt,
und die Julest. von hier fortgeschicket, damit, wenn man zurück
bleiben solte, das man den dort für die Halle kommen möge. Wegen
des noch England übermaße 300 Pf. habe ich schon an London
von einem hiesigen Kaufmann die Anweisung mitgenommen, daß die Julest.
in Fort George schon sollen assigniret und in Tranquebar richtig
bezahlet werden. Sollten die H. Missionarii an London noch das
benöthigte Papier anhalten, würde es die Edition der Malabar.
Hiesigen Bibelen sehr beschweren, und die Mission so weit, als
das Collegium des Fort George für diese abnormale Last auf
unser Verpflegung sein. Mit der Gründungsplan Mission dürfte
es allem Anschein nach im besten Gange sein, was nicht der Lieb Geld
von besonderer Art zu zeigen, die Julest. zu unterstehen. Daß bey diesem
armen Lande von einer sehr geringen Lebensmit Geld und cultus
zu finden sey, wird durch die dafür gekommenen Kaufleute ausdrücklich
bestätigt, obgleich wohl solches mit Act. 1. 19. H. nicht recht zusammen
stimmen. Man bezieht sich in vorstehenden Brief- und Bescheidungen
dagegen von anderen Völkern, denen man aber nicht so leicht trauen,
in das, wie es schon gewöhnlich an gewöhnliche Handlung gezeiget.
Die Sache vertheilt wohl, daß sie gewinnend untersteht, und wenn
die H. Egede mit seinen Collegien noch in Grönland bleiben solte, so würde

nd willenst nicht unheimlich sein, wenn man ihm allmählich speciale
Lehren vorlegt, auf die man sich immer stützen zu können wünscht, und
auf die mit seinen Collegen willkürlich von selbst nicht fallen dürfte.
In Verbindung soll es jetzt, wie ich von einem guten Freunde von
nommen, Zinling durch ein andere gehen. Ich wird die daselbst
vorzunehmende Commission, welche Herr Dr. der H. J. K. von
Leipziger und der H. Ober-Prof. Friedrich Harpacher selbst be-
suchen sollen, vornehmlich alles in guten Stand setzen, und es in
die Wege setzen, daß die Wissenschaft immer mehr zum Vorschein und
das gute, wie immergeachtet, also vornehmlich bei der Studierenden
Tugend mit Nachdruck beibehalten werden. Mir verlangt nicht
nach dem Ausgange, sondern der ganze zur Beantwortung seiner
Frage wollen zuvörderst gehen bei dem H. D. Weimer in Rostock hat
sich wieder der H. D. Fock von in Briefen zuvörderst, und
weil es aber nicht als der Titel gegeben, auf der H. D. Focks
Dissertation de Spiritu Attico noch nicht bekommen können, so
hat ich von ihm damit nicht mehr zu sagen. Nur wünsche ich, daß alle,
die in öffentlichen Lehr- und Schulen, Wissenschaft und Wissenschaften haben,
und bei allen, ihren Bemühungen nicht nur als Lehrer, sondern
und der Menschen wegen, auch für sie sorgen. Ich will es
Herrn Fockens göttlichem Gnadengabe befehlen, und immer,
ganzlich befehlen

Herrn Fockens.

Copenhagen d. 18. Febr.
a. 1727.

Beifolgender Brief
J. W. Schroder

P. S. Da ich mich dem Bischof minimal beifolgt durch
meinen guten Freund vernehmen, daß der
H. Heise, welcher dann Missionarius werden
soll 800 Rthl. vergelobt, sich gegen den,
selben beklagt, daß er in sehr schlechtem Zu-
stand sey, und jetzt gar kein Geld vom Col-
legio annehmen wolle, doch den er sich sonst allen-
zeit vergewißt, so habe mich für ein Almosen
wollen, ob Leo. Hoffmann die verordnete 800. Rthl.
sich ganz ohne Willig, oder nur nach der Forderung, wenn
bis 400. Rthl. für ihn ^{aus seiner Anweisung in Frankfurt} be-
zahlt, davon sehr bald eine kleine Anzahl zu,
nehmen, und wenn die Forderung oben nur nach
bezahlte worden, ob Leistung sey, daß der Rest
aus dem mildesten Almosen gegeben werden
gibt, und ein Gelagert mit seiner Überzeugung
werden. In dem Grunde sey mit Leo. Hoffmann. Ich
bin

Der
Copenh. d. 28. Febr. 1727.
Lilich

H. N.
J. W.